



Presseinformation

Magdeburg, 20. Mai 2010

Vorstand des Landesbauernverbandes schätzt ein:

Kulturen leiden unter Kälte

Der Vorstand des Landesbauernverbandes hat sich in seiner Sitzung am 20. Mai mit dem Aktuellen Stand in der Pflanzenproduktion und im Milchbereich befasst.

Winterkulturen, das heißt Wintergetreide und Winterraps, sind ca. 8 Tage in der Vegetationsentwicklung zurück. Die ungewöhnlich ergiebigen Niederschläge im Mai in allen Regionen Sachsen-Anhalts haben den Pflanzen nach der relativen Trockenheit im April gut getan, aber durch die andauernden niedrigen Temperaturen ist das Wachstum verzögert. Insgesamt machen die Bestände aber einen recht guten Eindruck.

Der Raps war schlecht aus dem Winter gekommen. Jetzt sehen die Bestände gut aus, die Pflanzen haben kräftige Seitentriebe gebildet. Die Blühphase ist mit über 20 Tagen kältebedingt ungewöhnlich lang. Inwieweit der durch die niedrigen Temperaturen eingeschränkte Insektenflug die Ertragsbildung beeinflusst muss abgewartet werden.

Am meisten leiden unter der Kälte Mais und Zuckerrüben. Beide Kulturen benötigen zum Aufgang und in ihrer Jugendentwicklung warme Böden. Bei Mais verfärben sich die jungen Pflanzen gelb und stagnieren im Wachstum. Zuckerrüben sind aufgelaufen, wachsen aber auch kaum. Nach einigen warmen Tagen kann das schon deutlich anders aussehen. Auch für die Entwicklung der Frühkartoffeln, deren Ernte in unserer Region in ca. 4 Wochen beginnen soll, sind Kälte und Regen nicht günstig

Die Nichtbefahrbarkeit der Flächen bereitet den Landwirten erhebliche Schwierigkeiten. Das macht z.B. Pflanzenschutzarbeiten fast unmöglich.

Gras zur Versorgung der Rinderbestände ist gut gewachsen. Die Ernte des ersten Schnittes, der jetzt zur Sicherung guter Silagequalitäten fällig wäre, geht kaum.

weiter schwierige Situation der Milchbauern

Die Situation der Milchbauern ist nach wie vor schwierig. Der Grundpreis für April liegt bei ca. 26 Cent. In vielen Betrieben können damit bei weitem nicht die Kosten gedeckt werden.

Butter -und Käsemarkt zeigt zunehmenden Absatz und steigende Preise

Einige Discounter haben ein Anheben der Butterpreise auf 1,05 € pro Stück angekündigt, anderen Ketten werden sicher folgen. Natürlich fordern die Landwirte, dass gute Lebensmittel zu einem angemessenen Preis angeboten werden. Aber die Landwirte müssen von diesen Preiserhöhungen auch profitieren. Ob das eintrifft ist mehr als fraglich. Der Bauernverband fordert dringend von der Milch verarbeitenden Wirtschaft, die Milchbauern an positiven Preis- und Absatzentwicklungen teilhaben zu lassen.

Die EU hat beim Verkauf der Milchinterventionsprodukte in den letzten Wochen gut verdient und eine noch stärkere Preisentwicklung behindert.

„Die Milchproduzenten müssen ihre Verhandlungsposition gegenüber den Molkereien verbessern“ forderte Präsident Frank Zedler in der Sitzung der Landesvorstandes.